



Presseinformation

zur 17. Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses
am 07.05.2018

TOP 2.1

Antrag B´90/Die Grünen Fraktion vom 27.10.2017 Müllvermeidung für Wegwerfbecher; Ergebnis der Prüfung

Sachverhalt:

Dem Antrag der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Müllvermeidung für Wegwerfbecher „ToGo-Becher“ folgend, wurde sachgebietsübergreifend die Vorgehensweise zu diesem Thema konzipiert.

Vorab festzuhalten ist, dass im Kreislaufwirtschaftsgesetz mit seiner 5-stufigen Abfallhierarchie die Abfallvermeidung zwar an erster Stelle steht, aber im konkreten Fall der Coffee-to-go-Problematik aktuell keine gesetzlichen Vorgaben existieren, die die Verwendung von Wegwerf-Bechern verbieten bzw. „unattraktiver“ machen könnten. Somit zielen alle angedachten Maßnahmen zur Eindämmung dieser Abfälle einzig auf die freiwillige Teilnahme der Beteiligten bzw. Betroffenen.

Der Landkreis Fürth hat satzungsmäßig die Abfallvermeidung festgeschrieben. Insbesondere für eigene Veranstaltungen, bei denen Speisen und Getränke ausgegeben werden (§ 2 Abs. 3 AWS) ist diese Selbstverpflichtung verankert. Ebenso wirkt der Landkreis regelmäßig im Rahmen der Abfallberatung und der Öffentlichkeitsarbeit darauf hin, die Bürger hierfür zu sensibilisieren, das eigene Konsumverhalten zu überdenken und auf freiwilliger Basis Abfälle zu vermeiden. Diese beiden Bereiche – Vorbildfunktion und Öffentlichkeitsarbeit – werden daher im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten ausgebaut. Konkret heißt dies, dass durch Info-Texte im Landkreismagazin und auf der Homepage sowie bei der Mitwirkung der Abfallberatung in den Schulen positiv auf das Konsumverhalten eingewirkt werden soll.

Hausintern wird bei Besprechungen Mehrweggeschirr eingesetzt. Auch beim Getränke-Verkauf im Foyer (sei es durch die Cafeteria oder mittels Getränkeautomat) wird darauf geachtet, dass dem Mehrweggeschirr der Vorzug gegeben wird.

Parallel zu diesen Maßnahmen wird die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit örtlichen Unternehmen und/oder Gremien einen Runden Tisch abhalten, um die Wegwerf-Becher-Flut möglichst am Entstehungsort einzudämmen. Eine wichtige Rolle wird dabei die Bäcker- und Metzgerinnung als Mittler spielen. Hierbei kann, wie eingangs bereits angeführt, nur auf die freiwillige Unterstützung gesetzt werden, da weitergehende rechtliche Regelungen fehlen. Über das Ergebnis des Runden Tisches, bei dem der mögliche freiwillige Verzicht von Einwegbechern seitens der Unternehmen auch thematisiert werden soll, wird die Wirtschaftsförderung weiter berichten.

Es ist jedem bewusst, dass echte Abfallvermeidung nur durch Änderung des Konsumverhaltens erreicht werden kann: Ideal wäre es, wenn Kaffee ausschließlich in Mehrwegbechern gekauft und

konsumiert wird. Bei öffentlichem Ausschank sind hierbei durch die Hygienevorschriften z.T. Grenzen gesetzt bzw. das Ausschankprozedere muss entsprechend angepasst werden. Ob dieses, auf den ersten Blick vielversprechende Modell eine nennenswerte Anzahl an Konsumenten erreicht und deren Verhalten ändern wird, bleibt ungewiss. Zumal der gekaufte Kaffee ja gezielt „unterwegs“ (=to-go) getrunken wird und der Käufer den leeren Becher dann einfach „loswerden“ will. Am Beispiel Freiburgs, wo die Einführung eines Mehrweg-Kaffeebechers bereits Ende 2016 erfolgte, zeichnet sich nach einer ersten Zwischenbilanz ernüchternd ab, dass trotz dieser kostenintensiven „FreiburgCupsKampagne“ auch nach über einem Jahr keine spürbare Reduzierung der Einwegbecher-Flut erfolgt ist.

Auf Ebene eines Landkreises bleibt die effektivste Form gegen diese Abfallflut zunächst, bei eigenen Veranstaltungen, der Selbstverpflichtung folgend, primär Mehrweggeschirr einzusetzen sowie durch die Öffentlichkeitsarbeit ein positives Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen. Beides geschieht bereits und wird weiter forciert.

Auch im Rahmen der diesjährigen 50. Aktion „Saubere Landschaft“ wurde das Thema Nachhaltigkeit behandelt. Die Puschendorfer Künstlerin Walburga Popp rückte mit einer Collage den Umgang mit Abfällen in den Mittelpunkt der Jubiläumsaktion. Darüber hinaus wurden alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, potentielle Abfälle kreativ wiederzuverwenden und ein Foto ihres Kunstwerkes einzusenden. Die Ergebnisse beider Aktionen fließen in eine Ausstellung, die sich mit den Themen Müllvermeidung und Nachhaltigkeit befasst. Die Ausstellung wird derzeit konzipiert und soll nach der Präsentation im Foyer des Landratsamtes auch den Gemeinden als Wanderausstellung zur Verfügung stehen.

Beschlussvorschlag:

Der UVA nimmt Kenntnis vom vorgelegten Maßnahmenkonzept.